

Die aktuelle Situation lässt erahnen, wie die Stadtkirche Unna ohne Fialen und Höllenhunde aussieht. An der südwestlichen Ecke (links) ist beides bereits abgebaut, an der südöstlichen Seite steht die Demontage noch bevor.

FOTO BECKER

Stadtkirche womöglich ohne Fialen und Höllenhunde

UNNA. Für große Erleichterung sorgte eine Bundesförderung für die Sanierung der Stadtkirche Unna. Die Baukosten steigen immer weiter. Dazu kommen Sorgen, ob die Fialen und Höllenhunde erhalten werden können.

Von Dirk Becker

Die Stadtkirche ohne Fialen und Höllenhunde auf dem Turm? Für viele Menschen in Unna ist das undenkbar. Tatsächlich aber muss sich das Team der Evangelischen Kirchengemeinde Unna Sorgen machen darum, ob die Bauteile nach einer Überprüfung überhaupt wieder auf den Turm dürfen.

„Wir müssen alle Fialen und Hunde vom Turm holen, um

sie genau untersuchen lassen zu können“, berichtet Pfarrerin Barbara Dietrich. Gemeinsam mit weiteren Verantwortlichen empfing sie jetzt den heimischen SPD-Bundestagsabgeordneten Oliver Kaczmarek. Der hatte sich in Berlin stark für eine Förderung engagiert und am 8. Mai die frohe Nachricht überbracht, dass der Bund sich mit 368.000 Euro an den Kosten beteiligt.

„Das war damals eine tolle Nachricht, denn wir waren da in einem Loch“, bedankte sich Dietrich bei Kaczmarek, der jetzt auch selbst mit dem Außenaufzug auf den Kirchturm fuhr, um sich den Schaden

anzusehen. Das Loch, von dem die Pfarrerin spricht, ist die Nachricht über immer weiter steigende Baukosten. „Allein für den Turm sind wir inzwischen bei 3,4 Millionen Euro“, berichtet Dietrich.

Immerhin ist die Suche nach einer Ursache für die Schäden an der Turmfassade so gut wie abgeschlossen. „Das Wasser dringt an einer Stelle in den Turm ein und tritt zehn bis 15 Meter tiefer an einer anderen Stelle wieder hervor“, erklärt Dietrich.

Wasserspeier funktionierten nicht

Die genaue Analyse ist erforderlich, um eine passgenaue Lösung für die Turmsanierung zu finden. Die Pfarrerin deutet an, dass der Rundumgang des Turmes zukünftig vielleicht nicht mehr wie bisher genutzt werden könnte. „Vielleicht wird er gebraucht, um den Niederschlag vernünftig abzuleiten“, vermutet Dietrich. Noch aber ist es viel zu früh, um dazu Genaues sagen zu können. Fest steht für die Pfarrerin nur, dass die Idee, die Wasserspeier dafür zu nutzen, in der Vergangenheit nicht funktioniert habe.

Der Verzicht auf den Rundumgang wäre möglicherweise das wesentlich kleinere Übel im Vergleich zu einer anderen Veränderung. Es könnte nämlich tatsächlich soweit kommen, dass den Kirchturm künftig weder Fialen noch Höllenhunde zieren. Wenn alle Bauteile vom Turm geholt worden sind - an der südwestlichen Turmecke ist das bereits geschehen - werden sie eingehend untersucht.

Ob sie danach wieder montiert werden können, hängt nicht nur von ihrem Zustand, sondern auch von den Finanzen ab. „Es muss finanziell darstellbar sein, wie es nachhaltig gelingen kann, das zu realisieren“, weiß Pfarrerin Dietrich um die Regeln, die das Denkmalamt vorsieht.

Ein Turm ohne die Schmuckelemente an seinen vier Ecken sähe anders aus. Genau deshalb möchte die Kirchengemeinde das Thema mit allen Interessierten erörtern und die Bürger informieren. „Das ist keine Sache allein der Gemeindeglieder“, findet die Pfarrerin. Und auch der Bundestagsabgeordnete Kaczmarek weiß, „dass sich viele Unnaer irgendwie mit der Stadtkirche verbunden fühlen“. Die Kirchengemeinde plant deshalb eine

große Informationsveranstaltung in der Stadtkirche. Ob diese noch vor den Sommerferien durchgeführt werden kann oder doch danach, ist noch ungewiss. Fest steht nur, dass sie nicht in den Ferien stattfinden soll, damit möglichst viele Menschen teilnehmen können.

Informationen bei Versammlung in der Kirche

Die Kirchengemeinde versucht mit vielen kreativen Ideen, Spenden zu generieren. „Wir sind jedem Spender dankbar“, sagt Pfarrerin Dietrich. Vor dem Bund hatte bereits das Land Nordrhein-Westfalen eine Förderung in Höhe von 367.000 Euro zugesagt.

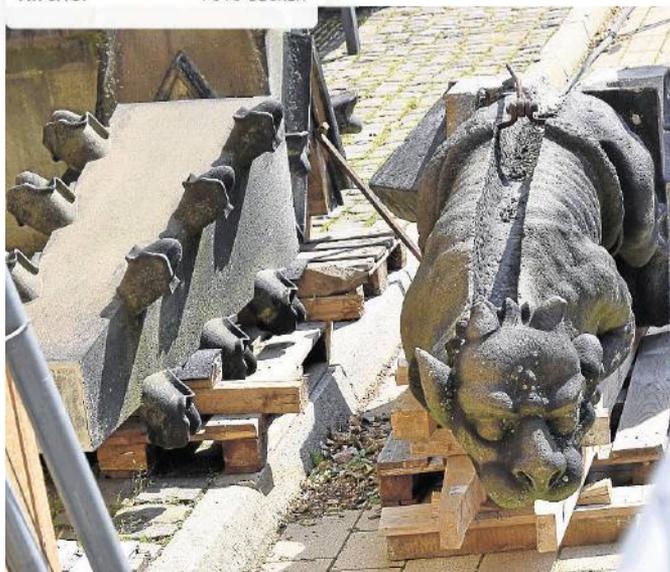


Ein Video von den Arbeiten am Turm der Stadtkirche sowie sämtliche Berichte zu diesem Thema finden Sie auf

hellwegeranzeiger.de

Teile der vom Turm geholten Fiale und des Höllenhundes lagern derzeit zwischenzeitlich neben der Kirche.

FOTO BECKER



Der SPD-Bundestagsabgeordnete **Oliver Kaczmarek** (5.v.l.) kam nach Unna, um die Schäden an der Stadtkirche zu inspizieren. FOTO PRIVAT

